

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1765-31.12.1765

1. Oktober 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485258

Weil Tüfeln verfahren muß, um daselbst
 wieder los zu werden, Sonntag nach 16.
 Grammer und nach 7. Sonntag. Goffen
 bekennen: Alles gut / mir. Erkenntnis
 Ihn. Man mag die Geynossenschaft: es
 zu nicht sein über. selbst? Wissen: zu. Das
 Zeit geht der Hochachtung. garnis in der
 Licht. Ich: wird es nur der Güte, die
 zu sein über zum Ausgehen hat, muß
 in der Höhe der Dilektat. seinen Lichte
 das ist zu unmöglich. Wissen: leicht. mich.
 für mich: Man sagt es zu se. Ich: die
 wird als das von. Ich: der Gerecht
 der Dilektat, glaubt, wird. Ich: daß
 ist der vollkommen, und zu sein. Ich: mich.
 inwendig, so gut ist in der Dilektat. das
 Tüfeln. Ich: Ich:

October

Den 12. Oct. In der mir nur in der
 Säterer. Der man Anandamangalam
 in der Geynossenschaft zu, die sich mit Nette
 von Lichte und Lichte befreit.
 Man mag die Geynossenschaft. Ich: mich.
 Gott mit in der Gerecht. Ich: mich.
 Lichte. Ich: mich.

Goffen mit
 Geynossenschaft
 Lichte.

alle Gefährten durch das Längels Thor-
 hing vorgehen, von. Sie wollten nicht
 und andere Einrichtungen und waren
 sehr müde. Weil das Geräusch so
 gut der Lärm und geschrien zu-
 rufen, ging man das Feld weg. Genießen
 den Putzer und Parier. Doch diese Re-
 inen hat man einige Leute an,
 darunter auch einige Frauen waren,
 die sich nicht nur wissen der Plakaten
 zum Vorsetzen. Es ist nicht, denn
 man nie für alle sich schickendes Wort
 sagte. Von nicht Frauen Worte die mir
 Gerechtigkeit, und geblieben, so ist
 man mit Vorwissen. Daß sie
 in die Freiheit genötigt ist. Sie ist
 nachheren gegangen, hat also keine
 Entschuldigung. Im Frauen aber hat
 man nunmehr nicht in ~~der~~ ^{der} Ordnung
 in ab ist nicht anders so nun folgen.
 Weil sie sagen, im Parier. Doch sie können
 zu Gerechtigkeit, weil alles für die Arbeit
 gegangen, passiert man neben man,
 und ging zu dem Putzer. Doch man
 Crackibankerei, so sich auf der Gasse

nurige Schriftstücken hin/abgeben; wenn
 nicht ihm das genug zu sagen nöthige
 Wort Pauli zu: Innewelt werf der Gei-
ligung und werf dem Tücheln, also
enach wird Kinn und dem Hann/sein:

... dem 2^{ten} Andels mirer nun uns bey Dergleichen
 Porreier mit nimm Künstler nun der aufmit Kö:
 Himmelslicht, als dem Tod der Geili-
 gen, und wie eine allmählich zu dem
 Gange Jeseu Gange sollen. Es waren
 kunnlich, und fürchte, alles in der
 Hells an. Im Pottier: Dergleichen von Helli:
 ladi erwartete man die Geistern, auch
 Abkündigung des Evangelii am nachm.
 von Michaelis. Tage, zur Danksch, und
 Gange ihnen eine alle Gängezigen
 Haupt/rislich aus dem Holz für nisse:
 an. Einer sagte: Wir wollen Dergleichen
 kunnlich nicht mehr thun. Ein Geist und
 ein Aufeinanderthun sich forgen,
 und Gängen dem Vortrag still/fermigung
 an. Mäßen nun sonach bescheiden,
 jeann apast Gange. Der Mäßen:
 vider wieser seinen Mäßen und
 sagte: Gleich wie ich kost an der Lofen

Mahmeda:
 nera.